

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918 9 (1895)

186 (11.8.1895)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-253902](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-253902)

hinken, daß mit dieser Bemerkung Herr Ring tatsächlich das Richtige getroffen hat."

Der Herr Freiherr und Arbeiterführer v. Stumm, der wegen „Erkrankung“ den Umsturzbekämpfungsfeldzug im Reichstage nicht bis zu Ende mitmachte, scheint genesen zu sein. Er entwickelt wieder eine rege Tätigkeit. Der „gnädige Herr“ ist in eine neue Potenz mit seinem alten Widersacher, dem Frankfurter Barrer Raumann, geraten, die von beiden Seiten mit größter Schärfe geführt wird. Freiherr v. Stumm hatte bekanntlich Ende Juni in Reutlingen eine Ansprache an seine Arbeiter gehalten, in der er das Befehlen eines vierten Standes laugnete; er und seine Arbeiter gehörten dem alten ehrwürdigen Stande der Hammer-Schmiede an; wenn sich die Arbeiter organisierten, so böre das persönliche Verhältnis auf; mit einer Organisation hat mit jedem Einzelnen zu verhandeln, verböten ihm sein sittliches Pflichtgefühl und seine christliche Ueberzeugung. Diese Ansprache, die mit Seitenhieben gegen die Coalgellisch-Socialen und die falschen Propheten nicht sparzte, wurde von Barrer Raumann in der „Hilse“ einer Kritik unterzogen; besonders trat die „Hilse“ für das Koalitionsrecht der Arbeiter und gegen deren Bevormundung ein. Das von Freiherrn v. Stumm abhängige „Saabr. Gewerbed.“ nahm den Streit auf und sagte der „Hilse“ nach, sie schlage immer deutlicher die politische Richtung der Sozialdemokratie ein. Besonders wurde von den „Socialen Briefen an einen Arbeiter“, die in der „Hilse“ erschienen, behauptet, diese Briefe leisteten Hervorragendes an Bemühungen, die unteren Klassen gegen die Staatsgewalt aufzureizen. — Barrer Raumann erwiderte in der „Hilse“ drauf, die socialen Briefe rührten von einem Arbeitgeber, Herrn Klirkeim, hr. Dem Freiherrn v. Stumm fehlte jedes Verständniß für den aufreizenden Charakter seiner Reden, sonst würde er nicht glauben, daß es einer Kapitulation bedürfe, um einen Arbeiter, der seine Reden gelesen hat, gegen ihn zu erregen; seine Reden gegen die Freiheit der Arbeiter wängten die Gemüther zu dem Jörn. Barrer Raumann schließt: „Wenn der Gegensatz der Großindustriellen gegen jeden Zusammenschluß der Arbeiter nicht so groß wäre, so könnte man sich über manches verständigen. Jetzt aber geht das eben nicht. Eine zartere Kampfweise würde jetzt ein Unrecht am Leben des Arbeiterstandes sein. Das Herr v. Stumm und seine Freunde freiwillig die Organisation der Arbeiter fördern werden, ist nicht maßrichtig; also bleibt nichts Anderes übrig, als sie zu trotzen und zu erzwingen. Ein Arbeiterstand ohne freie Organisation kann nicht leben; er kann es höchstens an der Saar, aber auch dort fehlt Vieles, was zur vollen Menschenentwicklung der Arbeiter gehört. Der Arbeiterstand muß sich zusammenschließen können, und wer ihn daran hindert, mag viel gute Kassen und Wohnhäuser in die Welt stellen, mag seinen Part öffnen und Gemeinbeschwerden herbeiführen, er mag viel Vieles und Gutes thun, er mag sehr achtenswerth sein, er muß bekämpft werden, bis etwas erreicht ist. An solchem Kampfe wird es uns auch nicht hindern, wenn man, wie es neuerdings üblich wird, den Thomas Münser vor uns an die Wand malt. Thomas Münser war ein wirrer Kopf und hat viel Unglück gestiftet, aber wenn ich die Wahl nur hätte, ob ich Thomas oder Alba sein wollte, so wäre ich lieber Thomas. Thomas Münser irrte, weil er die vorhandenen Verhältnisse unterschätzte, Alba irrte, weil er die Menschen verachtete.“ — Jetzt hat Alba v. Stumm, der Herr Freiherr, wieder das Wort zur unfreiwilligen Förderung des „Umsturzes“.

Der Brauerelbottel in Braunschweig ist beiseite. Die Brauereien stellen die noch ausgeperrten fünf Arbeiter wieder ein, die übrigen von der Dehloff-Kommission gestellten Forderungen werden ausgegeben.

Aus der Landesliste ausgeschieden sind in Badenwalde 100 Personen, weil die Geistlichkeit bei einer Bereinigung ihre Unzulässigkeit wieder einmal gezeigt hatte. Andere Blätter berichten gar von 300 Austrittserklärungen.

Dänemark.

In Randers wurde unter guter Theilnahme der 11. jütländische Arbeiterkongress abgehalten.

Frankreich.

Paris, 9. August. Aus großer Quelle verlautet, daß in der Pariser Staatsanwaltschaft große Erregung herrscht über eine Indiskretion, die, wie man behauptet, nur von der Regierung ausgegangen sein könne. Die Staatsanwaltschaft hatte die Nachricht, daß der Südbahnschwinder, Senator Wagner, vor die Anklagebank verwiesen werden solle, geheim gehalten, um einen Fluchtversuch zu verhindern. An demselben Abend erschien die Nachricht bereits in sämtlichen Blättern und Wagner hatte tatsächlich Paris verlassen. Man erwartet für die Wiedereröffnung der Kammer hürtenreiche Scenen, da der Justizminister beschuldigt wird, die Flucht des Angeklagten begünstigt zu haben. Wozu ist ein Panamaminister gut, als um seine kompromittirlichen Wittrolche zu bedenken?

Stalien.

Rom, 8. August. Der Etat wurde vom Senat mit großer Mehrheit angenommen. Vorher wurden Reden über die Erhaltung des Gleichgewichts und über die großen Verdienste Crispi's gehalten. Das italienische Volk wird diesen Reden nicht den Beifall spenden, den sie im Senate gefunden haben. Es wird den sicherlich schon zum 12. Male wiederholten und fast stets durch die Rechnungsberichte erschütterlich lägen gestellten Versprechungen eines bescheidenen Budgets ebensowenig Glauben schenken, wie den Crispi gemeldeten Lobfroschen.

Türkei.

Die Lage in Macedonien betreffend, liegen folgende Mittheilungen vor: Nach verlässlichen Nachrichten aus Macedonien betrug am die Mitte des Monats Juli die größte Zahl der Streikräfte der Banden 600, wovon 60 Mann gefallen und 30 gefangen genommen sind. Etwa 60 Mann sind zerstreut und halten sich im Perim-Dagb verborgen. Der Rest ist nach Bulgarien geflüchtet. Die Bewegung dürfte nach dem Ausspruch der Hauptbetheiligten als erfolglos anzusehen sein. Weitere ernste Untritte von Banden seien nicht zu erwarten, da die bulgarische Regierung in Folge des Einschreitens der Mächte die Bildung neuer Banden energisch verbündere und das Komitee wegen der Ausschloßhaftigkeit der Bewegung seine Tätigkeit einschränken gedenkt. Berichte der türkischen Konsuln versichern, daß in Macedonien und Albanien die Ruhe wieder hergestellt sei.

Aus Stadt und Land.

Dant, 10. August. Die Tätigkeit des deutschen Reichstages und die Sozialdemokratie, so lautete das Thema, das der Reichstags-Abgeordnete August Kühn gestern in der „Kette“ in einer gut besuchten Versammlung behandelte. Um die eigenthümliche Gestaltung und Zerfahrensfahrt im Reichstag und im politischen Leben voll und ganz zu begreifen, müsse man, so leitete Redner seinen Vortrag ein, die Errichtung des deutschen Reiches betrachten, das jetzt auch das Jubiläum des 25jährigen Bestehens feiern könne. Das deutsche Reich mußte durch die Bismarck'sche Politik bei der Niederwerfung Frankreichs notwendig zum Militarismus führen, der das deutsche Volk außerordentlich schwer belaste. Die herrschenden Klassen seien dem Militarismus sehr geneigt, besonders seitdem Bismarck durch die Einführung des indirekten Steuersystems und der Schutzzölle die Kosten dafür dem werktätigen Volke aufgebürdet habe. Redner schildert neben der Entwicklungsgeschichte des deutschen Reiches und des Militarismus auch die Bismarck'sche Jugendpolitik an die Agrarier und Großindustriellen, die Wandtobtmachung der Arbeiterklasse durch das Sozialistengesetz und das Judenthum mit der Sozialreform. Wie wenig Ernst den herrschenden Parteien es mit der Sozialreform gewesen, das gebe sehr bezeichnend aus Aussprüchen einflussreicher Parlamentarier hervor. So habe der „selbige“ Windthorst bei der Beratung des Alters- und Invalidenversicherungsgesetzes vor Annahme des Gesetzes gewarnt, um die Begehrlichkeit der Arbeiter nicht heraufzubehören. Man habe, als Windthorst jene Rede gegen das genannte Gesetz gehalten, dem Fraktionskollegen Windthorst's, dem hochachtbaren Herrn v. Frankenstein angelesen, daß er, der mit einer Anzahl Zentrumsmitglieder für das Gesetz gestimmt habe, sich vorkommen müsse, als gehöre er zur sozialdemokratischen Fraktion. Auch der bekannte Agrarier Karooß habe sich ähnlich, ja noch deutlicher ausgesprochen, indem er in der letzten Session bei Beratung der Umsturzvorlage gesagt habe, daß er niemals für das Alters- und Invaliditätsgesetz gestimmt haben würde, wenn er gewußt hätte, daß das Sozialistengesetz aufgehoben werden solle. Redner schildert die Verfolgung der egoistischen Interessen der Majorität und besonders der Agrarier, deren Hunger mit dem Geschenk aus den Taschen des Volkes grimmiger werde. Weiter schilderte er ihr Auftreten in der verflochtenen Reichstagsession, den Sturz Caprioli und ihre Drohungen gegen die Regierungsmänner, wenn diese nicht bald ihre Wünsche und Forderungen erfüllen. Wie das Auftreten der Agrarier typisch sei für die Verfechtung der materiellen Interessen der herrschenden Klassen, nach Bismarck'schem Vorbild, allerdings, so sei der Herr v. Stumm typisch für den reaktionären Geist der herrschenden Klassen, die den lebhaftesten Wunsch hätten, die Arbeiterklasse politisch zu knebeln, was auf die Wegnahme des allgemeinen, gleichen Wahlrechtes hinauslaufe. Konservativ, die Mehrheit des Zentrums, die Nationalliberalen, bis in die Reihen der Freisinnigen hinein haben eine große Abneigung gegen das allgemeine Wahlrecht. Wenn das Zentrum, das gegenwärtig im Reichstag ausgeschlaggebend ist, noch sich für das allgemeine Wahlrecht offiziell ausspreche, so seien viele Gegner darunter und seien dies durchweg die Zentrumsagrarier. Uebrigens scheine die Agrarfrage das Mittel sein zu sollen, das das Zentrum auseinander sprengen werde. Schon habe man den Mitgliedern, welche für die Handelsverträge gestimmt, mit dem Hinausschieben gedroht, und darunter seien eine Anzahl der jetzt hervorragenden Führer. Die Umsturzvorlage und dessen Schicksal gab dem Redner Gelegenheit, in sehr wirkungsvoller Weise ein Bild der Zerfahrenheit der herrschenden Parteien im Reichstag, der das Spiegelbild abgebe für die Zerfahrenheit der herrschenden Gesellschaft, zu zeichnen. Nachdem Redner noch die Finanzkraft Miquel's in ihrer Wirkung auf ihren wahren Werth zurückführte und zeigte, daß, trotzdem die verlangten Steuern abgelehnt worden seien, der Rechnungsausschluß des vorigen Jahres einen Ueberschuß aufweise, der größer sei, als das angegebene durch die Annahme der Militärvorlage entstandene Defizit, glaubte er annehmen zu dürfen, daß ein Gefundungsprozess im politischen Leben begonnen habe und das Volk nach einer Aenderung der leitenden Politik dränge. Mit einem warmen Appell an die Genossen, in jeder Weise thätig zu sein, um diesem Umsturzwerk Kraft zu verleihen durch Ausbreitung der sozialdemokratischen Ideen, schloß er seinen weitläufigen Vortrag. Im zweiten Punkte sprach der Herr v. Stumm über das Agrarprogramm und seine Notwendigkeit und wurde darauf derselbe als Delegirter zum Dresdener Parteitag gewählt. Darauf wurde die Versammlung geschlossen. Bemerkenswert sei noch, daß auf Anregung des Vorredners beim Eröffnen

der Versammlung das Aenderter Engels durch Erheben von den Plätzen geehrt wurde.

Dant, 10. August. Am Montag, den 12. August, Abends 8 Uhr, findet in Brumund's Wirthshaus eine Gemeinderathssitzung statt. In derselben soll über folgende Punkte verhandelt werden: 1) Wasserfrage betr., 2) Feuerlöschwesen betr., 3) Leichenhalle betr., 4) Eingabe des Bürgervereins Dant, betr. Aenderung der Marktordnung, 5) Eingabe des Gemeinderathes Duppens, betr. Erhebung der Staatssteuer, 6) Verschönerung.

Dant, 10. August. Morgen dürfte in diesem Sommer das letzte sogenannte Rollesfest stattfinden, nämlich das Schützenfest des Wilhelmshavener Schützenvereins. Ohne Widerspruch ist es eines der ältesten Vereinsfeste hier und der Umgegend und besitzt eine große Anziehungskraft, besonders auf die Jugend. Sie wird denn auch morgen wieder die Asten solange säulen, bis diese ja sagen und mit der lieben Nachkommenschaft dem Schützenfest einen Besuch abkriegen. Dort gibt es allerdings in diesem Jahre Sehenwürdigkeiten genug und wird mancher Vater einen barten Stand haben um den Bitten seiner Sprößlinge, die bekanntlich alles sehen und haben wollen, widerstehen zu können. Zirkus, Mechanisches Theater, Raleibotspole, Puffen und andere Sehenwürdigkeiten sind zahlreich anwesend. Verburken braucht auch Niemand, welches Unglück auf dem Schützenfest überhaupt noch nicht passiert sein soll. Es sind zahlreich Subsidien oder Astenfesten gefast Wirthschaftsgehalte vorhanden, die für das selbige Wohl bei bestehenden Ansprüchen zu sorgen im Stande sind. Aufzählen wollen und können wir sie nicht. Einmal sind sie zu zahlreich und dann ist uns dange, die Rangordnung „gerecht“ aufstellen zu vermögen, denn keiner will der Letzte sein und wehe dem armen Zeitungsschreiber wenn er einen vergessen. Wir haben keine Lust uns die Wirth zu Feinde zu machen, denn die wären im Stande eines schönen Tages über gar während des Schützenfestes uns zu boycottieren, und ein Zeitungsschreiber wäre dann der erste, der auf dem Schützenfest verburket. Nein, dieser Gefahr sehen wir uns nicht aus, wir gehen eines würdigeren Todes zu Herben. Wer also wissen will, ob der Wirth seines Dyrms auf dem Schützenfest sein Zeit aufgeschlagen der mache sich auf, geht hin und such' ihn sich selbst. Noch macht der Himmel ein recht zum verschmitzten Gesicht, man weiß nicht recht, deutet es auf Regen oder will er die Banter und unmodernen Dörster nur foppen. Wir wünschen allerdings der Wolkenanzig möchte uns foppen und den Gesichtsteuten, die zu zahlreich auf Arbeit warten, nicht das Gesicht und Klein und Groß nicht die Schützenfestfreude verdrängen. Doch Wünsche sind wie Träume oft Schäume. Wer seine langschäftigen Stiefel bereit stellt, frisch geschmiert und wasserfest, wird — wenn Wolkenregit hochzeit — nicht überrascht werden und durchkommen.

Wilhelmshaven, 10. Aug. Am nächsten Montag findet eine öffentliche Sitzung des Bürgervereins statt. Nach der öffentlichen Sitzung wird noch gefast verhandelt.

Wilhelmshaven, 10. August. Der Landrath des Kreises Wittmund erläßt in Bezug auf die Sonntagsgarube am hiesigen Ort für den morgigen Sonntag folgende Bekanntmachung: Es wird gefastet, daß am Sonntag, den 11. d. M., für alle Zweige des Handwerks in der Stadt Wilhelmshaven die Geschäftzeit bis 6 Uhr Abends ausgebeht wird. Die Geschäftzeit dauert demnach an diesem Sonntage von 7 bis 9 Uhr Vorm. und von 11 1/2 Uhr Vorm. bis 6 Uhr Nachm.

Wilhelmshaven, 10. Aug. (Von der Marine.) Laut telegraphischer Meldung an das Oberkommando der Marine ist das Kanonenboot „Walf“, Kommandant Korv. Rapt Kreutzschmann, am 8. August in Port Said eingetroffen und legt am 10. August die Heimreise fort.

Duppens, 10. August. Heute Vormittag wurde hier das zweijährige Kind des Arbeiters Alters von einem Wagen des Fuhrunternehmers Fricke's überfahren und dessen Tod dadurch herbeigeführt. Dem Fuhrmann soll ein Verbrechen nicht treffen. Das Kind ist unter das hintere Wagenrad gekommen, das ihm über den Kopf ging und den Schädel eindrückte.

Dant, 10. August. Dem „Gemeinnützigen“ scheint es auch zu dümmern, daß nicht alle Arbeiter, die arbeiten wollen, Arbeit erhalten können, denn wir lesen in der heutigen Nummer: „Es scheint gegenwärtig in diesen Gewerben eine flauze Zeit zu sein. So waren in voriger Nacht in der Herbergs „Zum schwarzen Bären“ allein 22 Handwerksburschen.“ — Na einem Unfalschlag in den wirthschaftlichen Anschauungen des Leiters des „Gemeinnützigen“ glauben wir darum noch nicht, sondern glauben, daß das Sprüchwort Anwendung finden muß: „Ein blindes Gahn findet mitunter auch ein Korn.“

Oldenburg, 9. August. Die Tochter eines Arbeiters vom Gerberhof wurde neulich Morgens aus dem Wege zur Schule von einem Radfahrer überfahren und erheblich verletzt. Der rücksichtslose Fahrer — denn er fuhr auf dem Fußwege — wurde in der Person eines Handlungs-kommis erkannt und dürfte er einer exemplarischen Strafe nicht entgehen. Ueberhaupt machen die Radfahrer die Straßen unserer Stadt vollständig unsicher und muß man sich wundern, daß nicht mehr Ufälle passiren.

Oldenburg, 9. August. Wir machen unsere Leser an dieser Stelle nochmals aufmerksam auf die am Dienstag stattfindende Volksversammlung und bitten die vom Reichstagsabgeordneten Kühn behandelten interessanten Thematia ein zahlreiches Erscheinen wohl rechtfertigen.

Oldenburg, 9. August. Wie die Umleute sich gerne von ihrem Theil zu den Beiträgen der Alters- und Invalidenversicherung ihrer Arbeiter drücken, zeigt folgende Notiz aus Goldenstedt, die wir in den „N. f. St. u. L.“ lesen. Sie lautet: „Es ist hier in letzter Zeit vor- gekommen, daß Bauern ihren Heuerleuten verbotene

haben, bei Straßen- und Kanalbauten Arbeit zu nehmen, während ihnen freigestellt wurde, bei anderen Verlonen auf Tagelohn zu gehen. Der eine Grund wird wohl darin liegen, daß bei regelmäßiger Arbeit im Dienste des Staates, des Amtsvorbandes oder unter größeren Annehmern (Schachtmeltern ufm.) die Notwendigkeit der Rebeferate herortritt, und daß damit auch für den Bauern der Zwang eintritt, Marken für den Heuermann zu verwenden. Es geht bei der anderweitigen Beschäftigung des Heuermanns für den Bauern nämlich die Entschuldigung verloren, er brauche nicht zu leben, da der Heuermann zu wenig arbeite, um Aussicht auf eine Rente zu gewinnen. Heuerleute, die einmal im Besitze einer Karte sind, verlangen allmählich auch von dem Bauern die Markenverwendung und stellt sich dann meist die Zahl der Arbeitstage so erheblich heraus, daß die Zwangsbedienste allein die Versicherungspflicht bedingen. Das ist ja eine allerliebste ländliche Joyale, die wir noch besprechen werden. Dvelgönne, 10. August. Die Dvelgönner Thierchau, als die größte in Norddeutschland bekannt, darf wegen der auf dem rechten Uferufer ausgebrochenen Maul- und

Klauenseuche nicht am 22. August abgehalten werden, sondern ist auf den 13. September verlegt worden. Nordern, 10. August. Bei einigen Tagen ist es dem Landroth von Meer, Graf Werbel, und dem Oskpächter Güten bei Dorum gelungen, mit dem Zweirad glücklich über das Watt nach Nordern zu gelangen.

Cuitung.
„Für einen guten Zweck“ erhalten und dem Gestellungs überwiefen 1,50 Mk. von einem Rechtsbeistand.
Die Rebeaktion.

Marktbericht
vom Sonnabend, den 10. Aug. 1895.

Brot	Stk.	Brot	Stk.
Schweinefleisch	0,60	Kartoffel 5 Str.	1,00
Rindfleisch	0,65	Salat, 3 Kopf	—
Lammfleisch	0,60	Zwiebeln 5 Str.	0,70
Kalbfleisch	0,70	Zwiebeln 1 Stb.	0,10
Kartoffeln 25 St.	1,00	Burgeln 5 Str.	0,25
Gier per Stiege	1,10	Stiedrüben, 3 St.	—
Butter per Pfd.	0,90	Waidrüben 3 Stb.	0,50
Wiesholz, Kopf	0,25	Wettiggrün 3 Stb.	0,15
Reisholz, Kopf	0,30	Blumentafel, Kopf	—
Bohnen, 1 Pfund	0,10	Reisbeeten 3 Stb.	0,50
		Kartoffel, St.	—

Bereinstalender.
Bant-Wilhelmshaven.
„Maler-Verein Palette.“ Sonnabend, den 10. Aug., Abends 8 1/2 Uhr: Versammlung bei Zanfen.
„Wilhelmshavener Spar- und Bau-Gesellschaft.“ Sonntag, den 11. Aug., Nachm. 3-5 Uhr: Hebung der Beiträge bei Zohl, Berl. Marktstr.
„Kranken- und Sterbefälle der Metallarbeiter.“ Sonntag, den 11. Aug., Nachmittags 2-4 Uhr: Hebung der Beiträge bei Zanfen, Neubremen.
Oldenburg.
„Schneiter-Verband.“ Montag, den 12. August, Abends 8 1/2 Uhr: Versammlung bei Satinl.

Gochwasser.
Bant-Wilhelmshaven.
Sonntag den 11. August Vorm. 4.04 Nachm. 4.06
Montag den 12. August 4.18 4.29

Bekanntmachung.
Einen Eruchten der Kaiserl. Intendantur der Marinestation der Nordsee zu Wilhelmshaven entsprechend, ist die Entnahme von Wasser aus der marinefischalischen Leitung, soweit es die Gemeinde Heppens betrifft, auf das dringendste Bedürfnis zu beschränken, indem Wassermangel eingetreten ist.
Heppens, den 9. August 1895.
Der Gemeindevorsteher.
A t h e n.

Zu vermieten
ein möbliertes Zimmer.
Neubremen, Mittelstr. 12, unten recht.
Freundliche Oberwohnung
per sofort oder später für monatlich 10 Mk. zu vermieten in Sedan, Hauptstraße 34.
Wwe. Reich, Bismarckstr. 10.
Zu vermieten
zum 1. August oder später zwei Käden mit Wohnungen in der Neuen Wilhelms-havener Straße.
Kasten, Neue Wih. Str. 31.

Zu vermieten
eine dreiräumige Oberwohnung zum 1. November.
C. Richter, Neue Wilhelmsb. Str. 61.

Gut. Logis Peterstr. 40.
Logis
für zwei junge Leute. Grenzstraße 17.

Zu mieten gesucht
eine kleine Wohnung in Bant für eine kleine Familie. Offerten mit Preisangabe unter R. L. an die Exp. d. Bl.

Gesucht auf sofort
ein tüchtiger Tischler und ein Holz-drechsler. Amms, Augustenstr. 9.

Gesucht auf sogleich
2 Schuhmacher-Gesellen.
Frerichs & Janssen, Wilhelmshaven.

Tücht. Stundenmädchen
gesucht auf sofort oder zum 1. Septbr. für die Nachmittagsstunden gegen guten Lohn.
Frau Lehrer Havelof, Bant, Genossenschaftsstraße.

Gesucht
auf sofort ein Mädchen, welches außer dem Hause schläft.
Marktstr. 26a, 1 r.

Rover
gestohlen in der Nacht vom Mittwoch auf Donnerstag dieser Woche aus dem Parkrestaurant. Fabrikat von Seidel u. Naumann, Nr. 19 333. Angemessene Belohnung Demjenigen, der mir zur Ermittlung des Diebes verhilft.
Karl Thater, Noonstr. 24.

Ein Hochrad billig zu verkaufen.
C. Richter, Neue Wilhelmsb. Str. 61.

Zum diesjährigen Schützenfeste
halte mein elegant eingerichtetes **Restaurations-Zelt**
zu zahlreichem Besuche bestens empfohlen. ff. Viere aus der St. Johanni-Brauerei sowie sonstige Getränke.
F. Burmeister.

Arbeiter-Turnverein Heppens.
Einladung
zu der am Freitag den 23. August 1895 im Saale des Herrn Maes, Zentralhalle zu Heppens stattfindenden **Abend-Unterhaltung**
bestehend aus **Turnen, atbleth. Aufführungen und nachs. Ball.**
Kassenöffnung 7 1/2 Uhr. Anfang 8 1/2 Uhr.
Programme im Vorverkauf 30 Pf. sind bei sämtlichen Mitgliedern zu haben. Abends an der Kasse 40 Pf. Tanzschleife 75 Pf.
Der Vorstand.

Bur gefl. Beachtung!
Schuhmacher-Rohstoff-Verein
liefert die billigsten und stärksten **Sohlen**
sowie sämtliche **Schuhmacher-Bedarfsartikel.**
Verkauf auch an Nichtmitglieder.
13 Marktstrasse 13.
Bringe meine **Conditorei**
in empfehlende Erinnerung.
H. Rüthemann.
NB. Bestellungen auf Torten aller Art werden prompt und billigst ausgeführt. D. D.

BIERE
aus der **bayerischen Bierbrauerei von G. & J. ten Doornkaat-Koolman Westgafte b. Norden**
als:
Lagerbier, helles Bier nach Pilsener Art, dunkles Doornkaat-Bräu nach Münch. Art in Fässern und Flaschen, empfiehlt
G. Arnoldt, Bant, Kreuzstraße.

Pfand- u. Leihgeschäft
verbunden mit **An- und Verkauf**
von neuen und getragenen Kleidungsstücken, Möbeln, Betten, Velocipeden und Nähmaschinen, Teppichen, Uhren, Gold- und Silberfachen, Schuh- u. Stiefelwaaren usw.
A. Jordan,
Ecke der Schulstraße und Zonnedeich 6.

Das Pfand- und Leih-Geschäft
von **J. H. Paulsen,**
Bant, verl. Roonstraße,
empfiehlt sich zur Annahme von Möbeln, Seltten, Uhren, Gold- und Silber-Sachen, Herren- und Damen-Garderoben, — sowie —
sonstigen Gegenständen aller Art.
Rover
sagt neu zu verkaufen.
H. Theilen, Kopperhöfen, Mühlenweg.

Häcksel
à 50 Kilo 3 Mark,
Lager- und Streustroh
sowie **Futterheu**
empfiehlt
Gerh. Popken,
Kopperhöfen.
Größtes und billigstes
Lager fertiger Särge
empfiehlt
J. Freudenthal, Neubremen.

Das Pfand- und Leihgeschäft
verbunden mit An- und Verkauf von **Wilh. Harms**
Neue Wilhelmshav. Str. 22
empfiehlt sich zur Annahme von neuen und getragenen Kleidungsstücken, Schuhwaaren, Möbeln, Betten, Uhren, Gold- und Silberfachen, Velocipeden usw.
Selters
und **Branse-Limonaden**
aus eigener Fabrik empfiehlt
J. H. Buss,
Wilhelmshaven und Darel.

Arb.-Turnverein „Germania“ zu Zonnedeich.
Sonnabend, 10. August cr., Abends 8 1/2 Uhr:
Mitglieder - Versammlung
im Vereinslokal bei Sadeu-Wasser.
Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen ersucht **Der Vorstand.**
NB. Die Turnabende finden Dienstags und Donnerstags, mit Ausnahme des ersten Dienstags eines jeden Monats (dafür am ersten Montag), Abends 8 1/2 Uhr beginnend, statt; auch werden dabei Anmeldeungen entgegengenommen. D. D.

Zur Gründung eines Vereins ehem. Seeleute
wird eine Versammlung auf Sonntag, 11. August, Morgens 8 Uhr, im Saale des Herrn Zadeu-Wasser anberaumt.
Mehrere Seeleute.

Ebkeriege.
H. C. Beders neurenov. Garten nebst Wirtschaft, 2 neuen Regelbahnen und schönem Kinderpielplatz ist für alle Ausflügler u. Spaziergänger ein angenehmer **Ausflugs- und Erholungsort.**
Freundl. Bedienung! **Zivile Preise!**

Sohlen-Ausschnitte
aus haltbarem Wild- und Zehn-Sohlleder hält in allergrößter Auswahl zu den billigsten Preisen bei streng reeller Bedienung bestens empfohlen
die Lederhandlung von **C. Ocker, Neuheppens,**
Altstraße 17.

Biere
aus der Dampfbräuerei von **Th. Fetzler** in Jever.
Lagerbier, helles Bier nach Pilsener Art, dunkles bayrisch Gebräu
in Fässern und Flaschen.
Sigarren in allen Preislagen, von 2 Mark bis 15 Mark per 100 Stk.
Joh. Fangmann,
Bismarckstraße 59.

Todes-Anzeige.
Gestern Abend 11 Uhr starb nach langen, schwerem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwieger- und Großvater, der Wächermacher **Friedrich Heinemeyer**
im Alter von 54 Jahren, was wir Freunden und Bekannten tiefbetrübt zur Anzeige bringen.
Bant, den 10. August 1895.
Charlotte Heinemeyer
nebt Kindern.
Die Beerdigung findet Montag Nachmittags 2 1/2 Uhr vom Sterbehause, Schlofferstr. 1, aus statt.

Große öffentliche Volks-Versammlung

Montag den 12. Aug., Abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr
im Saale des Herrn Sadewasser, Tonndiech.

Tagesordnung:

1. Die Thätigkeit des Reichstages und die Sozialdemokratie.
Referent: Reichstagsabg. Aug. Kühn, Langenbielau.
2. Diskussion.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet ein

Der Einberufer.

Oldenburg.

Dienstag den 13. August, Abends 7 $\frac{1}{2}$ Uhr:

Große öffentliche

Volks-Versammlung

im Saale der Wwe. Ratjen in Eversten.

Tagesordnung:

1. Warum die Sozialdemokratie siegen muß. — 2. Die Sedanfeier und das deutsche Volk. — 3. Diskussion.

Referent: Reichstagsabgeordneter Aug. Kühn aus Langenbielau.

Zu zahlreichem Besuche ladet ein

Der Einberufer.

Maler-Fachverein „Palette“.

Einladung

zu dem am Montag den 26. August 1895 im Vereins- und
Konzertsaal „Zur Arche“ stattfindenden

Stiftungsfest

bestehend in Konzert, Gesang, Theater und nachh. Ball
unter gütiger Mitwirkung des

Maler-Gesangvereins „Flora“.

Kasseneröffnung 8 Uhr. Anfang 8 $\frac{1}{2}$ Uhr.
Karten im Vorverkauf 75 Pf., an der Kasse 1 Mt.
Es ladet ergebenst ein Das Festkomitee.

Verband d. Maurer Deutschlands Zahlstelle Wilhelmshaven.

Einladung

zu dem am Freitag den 16. August 1895 im Vereins- und
Konzertsaal „Zur Arche“ in Bant stattfindenden

Stiftungsfest

bestehend in

Konzert, Gesang, Theater und Ball.

Kasseneröffnung 7 $\frac{1}{2}$ Uhr. — Anfang 8 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Entree für Herren 1 Mt., Damen frei.

Zu zahlreichem Besuche ladet ein Das Komitee.

Geschäfts-Eröffnung.

Einer geehrten Einwohnerschaft von Wilhelmshaven, Bant und
Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich heute

Grenzstraße 54 eine

Bäckerei u. Konditorei

eröffnet habe. Indem ich reelle Waare und prompte Bedienung
verpfehle, bitte ich, mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.
Neubremen, 10. Aug. 1895. Hochachtungsvoll

G. C. Bültzuis, Bäcker und Konditor.

Waarenhaus B. S. Bührmann.

Sonntag den 11. Aug.

sind meine Geschäftsräume bis

Abends 6 Uhr

geöffnet.

Schützenfest Bant.

Zum diesjährigen Schützenfest halte mein geräumiges auf's beste
eingerichtetes

Restaurations-Zelt

einem geehrten Publikum bestens empfohlen. Speisen und Getränke
in bekannter Güte. Biere aus der Brauerei von H. & J. ten
Doornhaat-Koolman.

Zu zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein

F. Krüger.

Waarenhaus B. S. Bührmann.

Nur grosser Umsatz ermöglicht billige Preise!

Herren-Konfektion.

Bucksfin-Anzüge	10—28 Mk.
Cheviot-Anzüge	16—36 „
Hochf. Kammg.-Anzüge	28—45 „
Havelocks	15—30 „
Wasserdichte Regenmäntel	8—33 „
Loden-Joppen	8—16 „

Sommer-Paletots

in guten Qualitäten

15 bis 33 Mark.

Billigere Sachen in jeder Preislage.

Herren-Anzüge nach Maass

hier gearbeitet

von 35 Mark an.

Plotter Wiener Schnitt!

Norddeutsches Volksblatt.

Organ für Vertretung der Interessen des werththätigen Volkes.

Er erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und gesetzlichen Feiertagen. Inzerate: die diergefaltete Seite 10 S. bei Wiederholungen Rabatt. Verteilungsliste Nr. 5065.

Abonnement bei Vorauszahlung frei ins Haus: vierteljährlich 2,10 M für 2 Monate 1,40 M für 1 Monat 0,70 M egl. Postbefehl.

Redaktion und Expedition: Sant, Adolphstraße Nr. 1.

Inzeraten-Nachnahme für die laufende Nummer bis spätestens Mittags 1 Uhr. Größere Inzerate werden früher erbeten.

Nr. 186. Sant, Sonntag den 11. August 1895. 9. Jahrgang.

Zweites Blatt.

Parteinachrichten.

Den Jumer nicht verlorren hat der Genosse Matthias aus Ellingerode (Harz), der als Opfer der Magdeburger-Stenbaler Meindeprozeß im Zuchthaus sitzen mußte und nach seiner Freilassung „im Verwaltungsweg“ behandelt wird. Er schreibt an den Berliner „Vorwärts“: Freydem, daß alle Minister aus Berlin vertrieben seien, ginge die Regierungsmaschine doch ihren Gang, man spüre gar nicht, daß es irgendwo hapere. Aber es hapert doch! Im Monat März dieses Jahres bestellte ich mich bei der Polizeibehörde in Ellingerode im Harz einen Wander-Gewerbechein zum Handeln mit selbstverfertigten Hakenlesten (Garberodenhaltern). Nachdem 3 Monate verfloßen waren, ließ mir der Bezirksausschuß Hildesheim durch einen Gesundheitsmann in Ellingerode vorlesen: Der Schein hätte können noch nicht ausgehellt werden, weil die Akten des Matthias hier nicht zu erlangen gewesen seien. Nach weiteren 8 Wochen schrieb ich an den Minister des Innern v. Köller in Berlin einen Brief. In dem Briefe erzählte ich das oben Gesagte und bat ihn ebenso höflich als dringend, seine Behörden telegraphisch anzuweisen, mir den Schein auszustellen. Denn erstens könnte der Herr Polizeirath Meule in Ellingerode bekunden, daß keine gesetzlichen Gründe vorhanden seien, den Schein zu verweigern. Zweitens sei der Handel mit Hakenlesten in eminentem Interesse der Ordnung, das preussische Volk würde an Akkordarbeit gewöhnt, die Kleider und Mägen brauchen nicht in der Stube herumzuliegen, sondern könnten hübsch an den Haken gehängt werden. Drittens sei ich arm, hätte drei unerzogene Kinder und sei am 12. März dieses Jahres aus dem Zuchthaus entlassen worden, in welchem ich eine zweijährige Strafe meiner Uebersetzung nach unschuldig erduldet hätte. — Seit Abendung dieses Briefes sind etwa sechs Wochen verfloßen und Antwort habe ich nicht erhalten. Ritzlich war ich nun bei der Staatsanwalt in Magdeburg. Diese Behörde hat nach Hildesheim berichtet, die Akten des Matthias seien nicht zu entdecken. Ich erfuhr nun, daß die Akten in Berlin seien und nicht zu entdecken wären. Ich gab zu Protokoll: Man möge veranlassen, daß die Akten so rasch wie möglich nach Hildesheim gesandt würden, oder der Staatsanwalt, welcher den Inhalt der Akten zu lesen, möge nach Hildesheim berichten, daß in den Akten kein einziger Grund stecke, weshalb der Wandergewerbechein verweigert werden könne. „Dazu ist der Herr Staatsanwalt weder berechtigt noch verpflichtet“, meinte der Herr Protokollschreiber. Ich meine nun, es wäre doch gut, wenn der Herr Minister vor seiner Abreise erst meinen Brief gelesen und die Ausstellung eines Gewerbecheines verfügt hätte.

Ich habe fünfhundert Patentlesten vorräthig, mein Geldbeutel ist leer und jeder Tag bringt mich dem Untergange näher. Wenn ich nämlich der Noth gegehört, nicht dem eignen Triebe, meine Waaren im Umherziehen an den Mann zu bringen suche, dann werde ich ganz bestimmt abgefaßt und bestraft; das braucht bloß zwei Mal zu geschehen, dann kann der Gewerbechein verweigert werden. Und das Verlangen Ihres (Matthies) gegenüber ist unsere Pflicht“, sagte am 6. Oktober 1891 der Vorsitzende des Bezirksausschusses Hildesheim zu mir. — Ich habe nun noch eine Legitimationskarte zum Aufsuchen von Bekleidungen beantragt. „Ja dasselbe in Grün“, sagte der Herr Polizeirath in Ellingerode, „erst die Akten“. Da ich nun mit den 500 Patentlesten und kann sie nicht verwerten. Schon höre ich in der Ferne den dumpfen Schritt des Gerichtsvollziehers. Sorgen Sie, helfen Sie, Herr Minister, daß das preussische Volk bald Gelegenheit hat, wirklich gute und dauerhaft gearbeitete Garberoden a Stück 50 Pfg. zu kaufen und die Firma S. Matthias-Ellingerode ihren Platz auf dem Weltmarkte wieder erobern kann!

Soziales.

— Alters- und Invaliden-Versicherung. Nach dem im Reichs-Versicherungsamt gefertigten Zusammenstellungen betrug am 1. Juli 1895 die Zahl der seit dem Inkrafttreten des Invaliditäts- und Alters-Versicherungsgesetzes erhobenen Ansprüche auf Bewilligung der Altersrente bei den 31 Versicherungsanstalten und den 9 verbundenen Kasseneinrichtungen 323 646. Von diesen wurden 256 414 Rentenanprüche anerkannt und 56 168 zurückgewiesen, 3490 blieben unerledigt, während die übrigen 7574 Anträge auf andere Weise ihre Erledigung gefunden haben. Von den erhobenen Ansprüchen entfallen auf Schlesien 38 783, Ostpreußen 27 727, Brandenburg 24 258, Rheinprovinz 21 140, Sachsen-Anhalt 18 559, Hannover 18 099, Posen 16 544, Schleswig-Holstein 12 229, Westpreußen 11 749, Westfalen 11 422, Rommern 10 461, Hessen Nassau 6992, Berlin 3738. Auf die acht Versicherungsanstalten des Königreichs Bayern kommen 22 052 Rentenanprüche, auf das Königreich Sachsen 18 738, auf Württemberg 7025, Baden 6065, Großherzogthum Hessen 4850, beide Westfalen 6695, die thüringischen Staaten 6883, Oldenburg 1164, Braunschweig 2248, Hanfahäbe 2435, Elsaß-Lothringen 8915 und auf die 9 zugelassenen Kasseneinrichtungen insgesamt 4865. Die Zahl der während desselben Zeitraums erhobenen Ansprüche auf Invalidenrente betrug bei den 31 Versicherungsanstalten und den 9 Kasseneinrichtungen insgesamt 183 424. Von diesen wurden 128 347 Rentenanprüche anerkannt und 37 544 zurückgewiesen, 9119 blieben unerledigt, während die übrigen 8414 Anträge auf andere Weise ihre Er-

ledigung gefunden haben. Von den seltenen gemachten Ansprüchen entfallen auf Schlesien 25 689, Rheinprovinz 14 675, Ostpreußen 12 907, Brandenburg 10 155, Hannover 9071, Sachsen-Anhalt 8257, Posen 7494, Westfalen 6673, Rommern 6544, Westpreußen 6132, Hessen-Nassau 4359, Schleswig-Holstein 3197 und Berlin 3174. Auf die acht Versicherungsanstalten des Königreichs Bayern kommen 20 306 Ansprüche, auf das Königreich Sachsen 7413, auf Württemberg 4766, Baden 5088, Großherzogthum Hessen 2400, beide Westfalen 2038, die thüringischen Staaten 3463, Oldenburg 509, Braunschweig 1247, Hanfahäbe 1457, Elsaß Lothringen 3392 und auf die 9 Kasseneinrichtungen insgesamt 13 018. — Unter den Personen, die in den Genuss der Invalidenrente traten, befanden sich 2578, die bereits vorher eine Altersrente bezogen.

Gewerkschaftliches.

— Internationaler Textilarbeiterkongress in Gent. In der ersten Sitzung am 4. August begrüßte der Deputierte Ansele im Namen der belgischen Arbeiterpartei den Kongress, indem er die Hoffnung ausdrückte, daß die lang ersehnte internationale Vereinigung der Textilarbeiter durch die bevorstehenden Verhandlungen endlich erreicht werden möge. Der englische Delegierte Holmes (Manchester) bemerkt in seinen Begrüßungsworten u. A., daß auch die englischen Arbeiter gewillt seien, die Vorhänge der Belgie, welche in der Hauptsache darauf hinausgehen, daß in allen Ländern für gleichwerthige Produkte gleichartige Lohnsätze aufgestellt werden mögen, wohlwollend zu prüfen, während man sich früher benachteiligten Geschäften gegenüber ablehnend verhalten hätte. — In der Sitzung vom 5. August liegen die Situationsberichte aus den einzelnen Ländern gedruckt vor. Einen besonders umfangreichen Bericht haben die deutschen Textilarbeiter erstattet. In diesem Bericht wird mit Bedauern konstatiert, daß trotz der Bedeutung der deutschen Textilindustrie die Organisation der Textilarbeiter selbst nur wenig Fortschritte gemacht habe. Zur Zeit hätten sich in Deutschland nur ungefähr 12 000 männliche und 1000 weibliche Arbeiter der Textilbranche einer Organisation angeschlossen. — Den Vorsitz führte am 6. August der Präsident der englischen Textilarbeiter Dehnese (Manchester). Als erster Punkt der Tagesordnung wird die Abfassung der Sonntagsgarantie behandelt. Dieser Gegenstand ist auf Verlangen der englischen Vertreter auf die Tagesordnung gesetzt worden. In der Diskussion sprechen sich die englischen, französischen und belgischen Vertreter für gänzliche Abschaffung der Sonntagsgarantie in der Textilindustrie aus. Von diesen Rednern wird ausgeführt, daß sich in dem von ihnen vertretenen Ländern in Bezug auf die Sonntagsgarantie Mangel geübt habe, während die belgischen Vertreter über die Aufhebung der Sonntagsgarantie und Restriktion in den Spinnereien und Webereien lebhafteste Klage führen. Von englischer Seite wird dem Kongress eine Resolution unterbreitet, wonach die Textilarbeiter aller Länder soviel wie nur möglich dahin wirken sollen, daß die Sonntagsgarantie durch Gesetz vollständig verboten werde. Von belgischer Seite wird dazu ein Interimtrag gestellt, daß bereits am Sonnabend die Arbeit eingestellt werden solle. Gegen diesen letzteren Antrag sprechen sich die deutschen und österreichischen Vertreter aus und zwar die deutschen mit der Begründung, daß sie überhaupt den Sabbatbrottag erstreben, während der österreichische Vertreter erklärt, daß die Durchführung dieser Forderung in seinem Lande auf absehbare Zeit ganz unmöglich sei. Nach längerer Diskussion, an der sich die englischen Vertreter und diejenigen Frankreichs in hervorragender

Ein verschlossener Mensch.

Roman von Max Kruger.

(Nachdruck verboten.)
Einmal, als der rotthaarige Kolbold gerade dabei war, den etwas schmerzlichen Gang Gatter's und die sonstigen Eigenheiten, die diesem anhafteten, nachzuahmen, fand er in Schwärze, ohne daß er es bemerkte, einen Zuschauer, der plötzlich, als die Anderen verschimmelt waren, allein laut lachte. Von diesem Augenblicke an hatte er in dem Buchhalter einen Protektor seines Mutterwibes gefunden. Das erfüllte ihn mit einem gewissen Stolz und spornte ihn nur noch mehr an, sein urwüchsiges Talent zu verrathen, um so mehr, als der „Altenherrlicher“ in der Fabrik ihm eines Sonntags sein Wohlwollen mit den Worten befehlte: „Du hast Dich als fleißiger Mensch gezeigt, Dein Wohlwollen soll von jetzt ab um einen Thaler erhöht werden.“
Nach alledem konnte man getroffen von einer Feindschaft zwischen Gatter und Flimmer sprechen, die nicht gemindert wurde durch die Thatfache, daß der Erstere seine Noth davon nahm, und nach wie vor dem Burschen wohlgefand blieb. Schließlich betrachtete man Ede wie einen unentbehrlichen Spahmacher, der es sich zur Lebensaufgabe gemacht zu haben schien, den Verleugner seiner Straßenjungezeit in den Augen der Arbeiter herabzusetzen, und dessen beginnende Autorität nach Kräften zu untergraben.
Auser diesem in Höhe anstehenden Talent besaß Flimmer noch ein zweites, nicht minder rasch entwickeltes: eine Kunstfertigkeit im Turnen und Klettern, die in Graunnen setzte. Er glück darin einem Affen, mit dem er äußerlich so viel Aehnlichkeit aufzuweisen hatte.
Mit Vorliebe verrichtete er die Arbeit an der Winde. Fast jeden Tag wurden Häßer und schwere, in Körbe verpackte Glasballons hinaufgelassen. Ede zeigte sich dann als

der Fleißigsten und Bedenklichsten einer. Eine fast tollkühne Verachtung jeglicher Gefahr besaßte ihn. Bei jeder Gelegenheit verfuhr er sie zu beweisen. Einmal, als Friedrich der Kleine die Kurbel drehte, glitt er aus Schwindelber Höhe zum Entsetzen des unten stehenden Himmelbart wie ein Kal an dem straff gespannten Seile bis auf das vor dem ersten Stockwerk schwebende Fraß und erreichte mit diesem glücklich den Boden. Ein anderes Mal machte er denselben Weg an dem lose hängenden Tau, und ein drittes Mal sah man ihn auf dem Galgen hoch, von wo aus er herbe das flache Dach erkletterte und durch eine Luke wieder den Boden besaß. Er bekam Verwarnungen, wurde ernstlich mit Entlassung bedroht — es half nichts. Während einiger Tage stellte er seine gefährlichen Unternehmungen ein, dann begann er sie von Neuem. In dem Gange, wo die Winde stand, hatte er eine Stange auf zwei Balken gelegt und so ein Red hergestellt, an dem er seine Turnerstücke bewies. An den milden Sommerabenden, noch lange nach Feierabend, wenn er auf dem Boden zu thun gehabt hatte, konnte man seine Schwingungen beobachten. Die Winde ragten dann weit ins Freie hinaus, so daß die Untenbesenen befürchteten, ihn jeden Augenblicke zwischen Himmel und Erde schweben zu sehen.
„Der bricht sich noch einmal das Gemüth“, pflegte Himmelbart zu sagen, und nahm sich dann vor, direkt bei der „Frau Chef“ vorfällig zu werden, um mit Gewalt eine Aenderung zu schaffen; aber er führte sein Vorhaben niemals aus, denn er befürchtete die Entfremdung Flimmer's. Und als das Unglück niemals eintrat, als der Bagghallige selbst die Ohrenge nicht fürchtete, die der Säue in der Bederskurze ihm einst verabreichte, ließ man die Dinge gehen, wie sie gingen.
Durch diese Meistleistungen stieg Ede in der Achtung

der Arbeiter um ein Bedeutendes, er verlor seine Kleinheit, das Unansehnliche seiner Person, er wuchs sojungen zum Manne.
Dann legte Kurnikus sich ins Mittel und sprach mit Gatter über die gefährlichen Passionen Flimmer's. Wenn Schwippe das ruhig bulde, so müsse man Frau Sommerland darauf aufmerksam machen. Robert that es auch. Ede bekam die letzte Verwarnung. Der Buchhalter, dem Dora natürlich Vorhaltungen gemacht hatte, konnte den Kerger, auf einer Pflichtverletzung ertropt zu sein, lange nicht verschmerzen. Seine Antipathie gegen den bevorzugten Lehrling heigerte sich. Von nun benutzte er jede Gelegenheit, um Vergeltung zu üben. Es dauerte nicht lange, so mußte Flimmer, wer ihm seine tägliche Freude verdorben hatte. Jetzt wurde er von einem tiefen Haß gegen den einseitigen Flurnachbar erfüllt, der durch die Hänfelein der Arbeiter, wenn sie auf seinen „lieben Freund“ anspielten, frisch geäußert wurde. Während eines ganzen Monats ertug Flimmer den stillen Kummer, der nach dem drakonischen Verbot seiner halbrechtlichen Kurstücke über ihn gekommen war; dann schüttelte er ihn mit Verachtung von sich, wagte er sich wieder in die offene Arena.
An einem Juli-Abend saß die Familie Sommerland im Garten frohlich beisammen. Auch Professor Bommel nebst Frau war anwesend. Man feierte Doras Geburtstags. Es war an einem Mittwoch, kurz vor dem großen Schulfest. Frau Sommerland und das alte Gepaar hatten beschlossen, in Gemeinschaft mit Albi und Alwin einige Wochen in „Höfelstrub“ zubringen. Das Gut besaß sich in den Händen eines vortheilichen Verwalters, dem man unbedingtes Vertrauen schenken durfte. Am Vormittag dieses Tages hatte man den letzten Entschluß gefaßt.
(Fortsetzung folgt.)

Welle beteiligten, wird der Kratze bei des Verbotes der Sonntagarbeit einstimmig angenommen. Der befristete Kratze wird zurückgezogen.

Der Streik bei Scharrer u. Groß in Rünenberg ist beendet. Streicht wurde eine Lohnerhöhung von 1-5 Pf. pr. Stunde. Von 14 Streikenden, die bei Schluß des Ausstandes noch vorhanden waren, traten 10 wieder bei Scharrer u. Groß ein, 3 haben in anderen Fabriken Stellung genommen und 1 ist noch außer Arbeit. Er wird vom Verbande so lange unterstützt, bis er Arbeit findet oder ihm Arbeit nachgewiesen werden kann.

Vermischtes.

Wieder ein Grabenunglück. Die „Röln. Volkzeitg.“ meldet aus Frauautern bei Saarouis, daß auf der Grube „Kronprinz“ durch schlagende Wetter fünf Bergleute schwer verletzt wurden. Einer wird vermisst.

Von den „Notleidenden“. In der „Kreuzzeitung“ heißt es in einem Inserat! „Mittergut, fürstlicher Sitz, hochbornes Schloss in prachtvollem 40 Morgen großem Park, etwa 3000 Morgen großen Rüben- und Weizenboden in höchster Kultur, Brennerei, exzeptionell großer und schöner Viehstand, schöne Gebäude, etwa zwei Bahaunden von Berlin, schuldenfrei, preiswerth verkäuflich.“ — Et, fürstlicher Sitz, schuldenfrei — wo bleibt denn da die Noth der „Notleidenden“, die unter gestrichelten Strohdächern hausen und nicht mehr wissen, wie sie aus ihrer unerschuldnet herbeigeführten Verschuldung herauskommen sollen.

Rumänische Zigarren zu rauchen, muß nach folgender Anleitung des „Rumän. Vleyb“ ein köstlicher Genuß sein. Er schreibt: „Beim Ausuchen einer rumänischen Virginia-Zigarre suche man eine hellgelbe zu erwischen, da die schwarzen auch für den stärksten Magen schwer verdaulich sind. Man suche die hervorsteckenden Buntfadenfäden, Kohlhaut, Lederabfälle und Schweineborsten sorgfältig heraus. Die überflüssige Fruchtigkeit der Zigarre ist durch kräftige Behandlung mit einem Rubelwässer zu entfernen. Man lasse sich in eine Lebens- und Unfallversicherungsgesellschaft aufnehmen. Man begeben sich dann an einen Ort, wo sich auf mindestens 3 Kilometer Entfernung kein Lebewesen mehr befindet. Ein Arzt, eine Hausapotheke, ein Wäschboden, eine Luftpumpe, sowie eine Tragbatterie und zwei klümmige Dienstmänner sind mitzunehmen (Arzt und Dienstmänner müssen mit Nasenkammern und einem Gießschwamm versehen sein). Man lasse sich von den beiden Dienstmännern festhalten und lasse dann die Zigarre mit Ost und Beharrlichkeit und unter Aufwand von zwei Schachteln nationaler Streichhölzer in Brand zu stecken. Man überlege sich die Sache lieber doch noch einmal, trage die Zigarre noch Zukarell zurück und übergebe sie einem der höchsten Ritterordenungsritzen oder dem Schinder zur Bestätigung.“ — Wer wagt es, Rittermann oder Knapp?

Schiffbruch. Aus Sydney wird vom Donnerstag gemeldet: Der englische Dampfer „Gattherhan“ ist auf der Fahrt von Sydney nach Hongkong bei dem Seal Rocks (Ritpen) an der Küste von Neu-Südwales gescheitert. Schiff und Ladung sind gänzlich verloren. Ein Theil der Passagiere und der Mannschaft sind gerettet, die übrigen werden vermisst.


Abermals ein Schiffsunglück. Auf der Reise von Shilds nach Zuluque kollidierte das englische Schiff „Prince Oscar“ mit einem noch unbekanntem Schiffe, wobei beide Schiffe gesunken und 40 Personen ertrunken sind. 17 Mann von der „Prince Oscar“ wurden vom englischen Dampfer „Capac“ gerettet. Unter

den Ertrunkenen befanden sich sechs Mann der Besatzung der „Prince Oscar“ und die ganze Mannschaft des unbekanntem Schiffes. Die Ueberlebenden trieben drei Tage lang ohne Lebensmittel in einer Schmaluppe herum, bis sie gerettet wurden.

Literarisches.

Von der „Neuen Zeit“ (Stuttgart, J. S. W. Diez Verlag) ist neben das 45. Heft des 13. Jahrganges erschienen. Auch dem Inhalt haben wir hervorzuheben. Die illustrierte Gesellschafts-Diskussion zwischen Jean Zurek und Paul Lafargue, gehalten im Quartier Latin in einer öffentlichen, von der Gruppe sozialistischer Pariser Studenten einberufenen Versammlung. II. Antwort von Paul Lafargue. — Unter neuem Programm. Von Karl Rauterk. (Fortf.) — Die Stillschließung auf dem Lande. Von August Hebel. — Ueber den Zionismus. Von S. Emanuel (Germowig). Literarisches Rundschau. — Kottgen: Die Lederproduktion in Argentinien. Noth und Alkoholismus. — Heulstein: Germinie Lacertag. Von Omond und Juleit de Goncourt. Einige autobiographische Uebersetzungen von Emma Kbler. (Fortsetzung.)

Von der „Weltzeitung“, Zeitchrift für die Interessen der Arbeiterinnen (Stuttgart, J. S. W. Diez Verlag) ist und die Nr. 16 des 5. Jahrganges ausgegangen. Auch dem Inhalt dieser Nummer haben wir hervorzuheben: An die Genossinnen! — Die neuen Forderungen des sozialdemokratischen Programms. — Beiträge von Genossinnen zum Westauer Parteitag. — Warum fordern wir Reformen im neuen bürgerlichen Gesellschaftsrecht? — Kann eine Belohnungsbewertung in Wahrung berechtigter Interessen geschehen? — Zur Lage der Berliner Mäntelbrennerinnen. — Die Einwirkungen der Agrarcommission in das sozialdemokratische Reformprogramm. — Heulstein: Bismarck und die Arbeiterinnenbewegung. Von Bernhard Wessenberg. (Fortf.) — Arbeiterinnenbewegung. — Kleine Nachrichten. Die „Weltzeitung“ erscheint alle 14 Tage einmal. Preis der Nummer 10 Pf., durch die Post bezogen (eingetragen in der Reichspost-Zeitungsliste für 1895 unter Nr. 2756) beträgt der Abonnementpreis vierteljährlich ohne Postgebühr 55 Pf.; unter Kreuzband 65 Pf. Inzeratpreis die zweifelhaltene Zeile 20 Pf.

Wulf & Francksen  Ausstellung fert. Betten.	Einschlängige Betten Nr. 8 aus grün-roth gestreiftem Körper mit 16 Pfund Federn.	Einschlängige Betten Nr. 10 aus roth-grau gestreiftem Atlas mit 16 Pfund Federn.	Einschlängige Betten Nr. 10b aus roth-bunt gestreiftem Atlas mit 16 Pfund Federn.	Einschlängige Betten Nr. 11 aus rothem oder roth-rosa Atlas mit 16 Pfund Halbdaunen.	Einschlängige Betten Nr. 12 Oberbett aus rothem Daunenköper, Unterbett aus rothem Atlas mit 16 Pfund Daunen u. Federn.
	Oberbett 7,— Unterbett 7,— 2 Kissen 5,— Mt. 19,— Zweifschläfig Mt. 23,50	Oberbett 10,25 Unterbett 10,25 2 Kissen 7,— Mt. 27,50 Zweifschläfig Mt. 31,—	Oberbett 13,50 Unterbett 13,50 2 Kissen 9,— Mt. 36,— Zweifschläfig Mt. 40,50	Oberbett 17,50 Unterbett 17,50 2 Kissen 10,— Mt. 45,— Zweifschläfig Mt. 50,50	Oberbett 22,— Unterbett 20,50 2 Kissen 12,— Mt. 54,50 Zweifschläfig Mt. 61,—

Vereins- u. Konzerthaus „Zur Arche“.
 Heute Sonntag:
Großer öffentl. Ball
 Anfang 4 Uhr.
 Es ladet zu zahlreichem Besuche freundlichst ein
C. Bellschmidt.

Colosseum Bant.
 Heute Sonntag:
Grosses Familien-Kränzchen
 Anfang 5 Uhr.
 Es ladet ergebenst ein
C. H. Cornelius.

Zum Mühlengarten.
 Heute Sonntag:
Großer öffentlicher Ball.
 Hierzu ladet freundlichst ein
Wwe. Winter.

Gasthof „Cap Horn“.
 Heute Sonntag:
Großer öffentl. Ball.
 Es ladet freundlichst ein
E. Decker.

Heute Sonntag:
Großer öffentlicher Ball.
 Zu zahlreichem Besuch ladet ein
A. Scholz, Heppens.

Hotel zum Panter Schlüssel.
 Heute Sonntag:
Grosser öffentlicher Ball.
 Jede der mich mit ihrem Besuch beehrenden Damen erhält ein Loos gratis, woraus allerlei schöne, werthvolle Gegenstände gewonnen werden können. — Hierzu ladet freundlichst ein
D. H. Janssen.

Sadewasser's „Tivoli“.
 Heute Sonntag:
Großer öffentl. Ball
 in meinem elektrisch erleuchteten Saale.
 Es ladet freundlichst ein
C. Sadewasser.

Rüstringer Hof.
 Heute Sonntag:
Großes Familien-Kränzchen
 Anfang 5 Uhr.
 Hierzu ladet ergebenst ein
Th. Frier, Ulmenstraße.

Regenschirme — Regenschirme
 empfiehlt in größter Auswahl zu billigsten Preisen
M. Schlössel, Kürschner, Bant.

Beckers Etablissement Osternburg.
 Heute Sonntag:
Grosser BALL.
 Anfang 4 Uhr. Tanzabonnement 1 M.
 Hierzu ladet freundlichst ein
Aug. Becker.

Das Arbeiterrecht
 von Arthur Stadthagen
 bis Heft 3 à 20 Pf. vorrätig bei
C. Buddenberg.

Nicht lesen

ist ein Verlust, denn der gänzliche Ausverkauf wegen Aufgabe des Geschäfts wird nur noch kurze Zeit fortgesetzt.

Vorhanden sind noch:
Herren- und Knaben-Garderoben, Arbeiter-Garderoben, Unterziehzeuge, Schuhwaren.

Waarenhaus
für
Gelegenheitskäufe
Marktstraße 25

E. Schmidt, Uhrmacher,
2 Neue Wilhelmshavener Str. 2,
empfehl ich zur

Ausführung sämtl. Reparaturen
an Taschen- u. Wanduhren
bei billigsten Preisen unter Garantie.

Desgleichen bringe mein
Lager in preiswerthen Regu-
lateuren, Weckern,
Taschenuhren, Ketten etc.
in gefällige Erinnerung.

Starke dauerhafte Sohlen
in den verschiedensten Größen und Stärken
aus allerbestem Leder erhält man sehr
billig in der

Lederhandl. v. **Heinr. Stegemann,**
Marktstraße 29,
Fr. Kobel,
Bismarckstraße 61 (früher Ziten).

Waschbalzen,

Cimer, Blumentübel, einfache sowie
hochfeine mit Bildhauerschnitzerei, **Laden-
säcker,** runde und ovale, sowie alle in
mein Fach **schlagenden Arbeiten**
werden bestens ausgeführt und halte ich
mich zur geneigten Abnahme angelegentlich
empfohlen. **Reparaturen** werden schnell
und billig besorgt.

G. Waschin, Böttcher,
Marktstraße 15.

Meine **Drehrolle** empfehle zur fleißigen
Benutzung. D. D.

Als preiswerth und unübertroffen in
Billigkeit und Wohlgeschmack empfehle
meinen in eigener Brennerei nach **Bonner
Methode** gebrannten Kaffee, als:

Carlsbader Melange,
per Pfd. 1.50 Mk.,

Wiener Melange,
per Pfd. 1.60 Mk.

Diese Mischungen bestehen aus den edelsten
und kräftigsten Kaffeesorten und eignen sich
für das hiesige Wasser ganz besonders.
Proben stehen gerne zu Diensten. Post-
collis überallhin franco gegen Nachnahme.

Johannes Arndt, Bant.

Zum diesjährigen Schützenfeste!

Mein doppeltes Tanzzelt nebst Restaurationsräume empfehle
dem hiesigen und auswärtigen Publikum zum fleißigen Besuch.
Zweines St. Johanni-Bier sowie kalte Speisen zu jeder Tageszeit.
Hochachtungsvoll

H. Frerichs.

Restaurations-Zelt J. Klib

hält sich zum diesjährigen Schützenfeste einem geehrten Publikum zu
recht zahlreichem Besuche bestens empfohlen.

ff. Biere und sonstige Getränke.

Bant. Auf dem Schützenplatze! Bant.

Zum ersten Male hier!
Neu! Sensationell! Neu!
Eröffnung Sonntag den 11. August, Nachmittags 3 Uhr.

Irrgarten!!

Großes orientalisches Labyrinth

im maurischen Style nach Motiven und Plänen des berühmten Alhambra-Palastes
in Granada gebaut.

Dieser Irrgarten hatte am 6. August vorigen Jahres die Ehre, von der
sächsischen Königsfamilie nebst großem Gefolge besichtigt zu werden und sprachen
die allerhöchsten Herrschaften ihre vollste Zufriedenheit aus.

**Das Riefen-Kaleidoskop, genannt: „Die Volksversammlung“
und Pariser Lach-Kabinett.**

Um zahlreichen Besuch bittet ganz ergebenst
Die **Direktion: Max Wilk** aus Hamburg.

Eintrittspreis: Erwachsene 20 Pf., Kinder unter 10 Jahren und Militär ohne
Charge die Hälfte. — Nachzahlungen für Extra-Kabinette finden nicht statt.

Geschäfts-Eröffnung.

Den hochgeehrten Herrschaften von Wilhelmshaven und Umgegend
die ergebene Anzeige, daß ich hier selbst **Börsestraße 28, Ecke
Grenzstraße, ein**

Putz- und Kurzwaren-Geschäft

eröffnet habe. Es ist mein Bestreben, nur Geschmacksvolles, Gutes und
Billiges in dieser Branche zu bieten und bitte ich die hochgeehrten
Herrschaften, mein Unternehmen gütigst fördern helfen zu wollen.

Hochachtungsvoll

M. Scheffler.

Falls Sie sich einen Sonntags-
Anzug anschaffen wollen, so besichtigen
Sie die enorme Auswahl ganz herr-
licher Sachen bei **Siegmond Dß
junior, Wilhelmshaven, Marktstr. 29.**
Der große Umsatz ermöglicht aller-
billigste Preisstellung.

H. F. Ludewig's Seifenpulver

Schutzmarke: „Vollschiff“

ist das anerkannt beste und daher im Gebrauch das billigste und bequemste
Wasch- und Reinigungsmittel.

Käuflich ist **H. F. Ludewig's Seifenpulver** in den meisten
Kolonialwaaren- und Drogeriehandlungen à 1/2 Pfund-Paket 15 Pf. Man
achte beim Ankauf aber stets auf die Schutzmarke „Vollschiff“.

Druckarbeiten aller Art werden schnell u. sauber angefertigt in
Faul Jug's Buchdruckerei.

Zu dem Total-Ausverkauf von Wilh. Blau

Neubremen
wegen Wegzugs von hier stehen
für die nächsten Tage:

**Leinen
Halbleinen
Bettuchleinen
Bettzeug und
Schürzenzeuge**

zu äußerst billigen Preisen zum Verkauf.

Herren-Wäsche und Shlipse!

Vorhemde, Kragen, Manschetten,
Krawatten und Shlipse
von den leistungsfähigsten Fabriken
Deutschlands bezogen, empfiehlt
auffallend billig

M. Schlöffel,
Neue Wilh. Str. 33.

Lothringer Keller F. Klitz

hält sich einem geehrten Publikum zu
zahlreichem Besuche bestens empfohlen.

Londoner „Phönix“

Feuer-Assecuranz-Societät, gegrt. 1782.

Anträge von Feuerversicherungen
jeder Art werden prompt und billig
abgeschlossen sowie jede gewünschte
Auskunft ertheilt gern

H. Garstens, Bant.

**Braunschweig, Mettwurst,
Leberwurst,
Cervelatwurst**

empfehl ich billigt

H. Müller, Bismarckstraße.

Fromme Brüder!!

Berfe vom sanften Bruder Heinrich.
— Preis 10 Pf. —

Vorrätig bei

G. Buddenberg.

Gabe eine Partie

Futter - Kartoffeln

sowie eine Partie **Futter-Erbsen** billig
abzugeben. **B. Wils.**

Für ein flottes Eisen, Stahl und
Kurzwaaren-Geschäft wird unter
günstigen Bedingungen per sofort oder
später ein Sohn rechtlicher Eltern als

Lehrling

gesucht. Off. beliebe man zu richten
unter **W. 50** an die Expedition der
„Jade-Zeitung“ in Varel.

Gesucht

eine dreiräumige **Oberwohnung** zum
1. October.

Offerten unter Preisangabe sind an die
Exped. des „Nordd. Volksbl.“ zu richten.

Gutes Logis für 1 jungen Mann.
Neubremen, Mittelstraße 8.

Programm

zum

Schützen-Fest

am

11., 12. und 13. August 1895.

1. Freitag:

2 Uhr: Versammlung der Schützen (aktive und passive) im Barthhaus. Um 3 Uhr: Abmarsch nach der Bismarckstraße, Altstraße, Neuestraße, Ostfriesenstraße, Wallstraße, Viktoriastraße, Gölterstraße, Noontstraße, Kronprinzenstraße, Königstraße, Eldenburgerstraße, Noontstraße (10 Minuten Rast in Hempels Hotel), Kronprinzenstraße, Kaiserstraße, Wilhelmstraße, Gölterstraße, Marktstraße, Neue Wilhelmshavener Straße nach dem Festplatz. Schießen von 4 1/2 Uhr bis 8 Uhr nach den Königscheiden und Brämniescheiden. Nachmittags Volksbelustigungen. 4 1/2 Uhr: Konzert im Konzertgarten des Schützenhofes event. im Saal. Abends nach Schluß des Schießens Umzug über den Festplatz und Proklamation des Königs im Schützenhof. Abends 8 1/2 Uhr: Anfang des Schützenballes bei doppelt besetztem Orchester. Essen à la carte.

2. Freitag:

Schießen Morgens von 8 1/2—11 1/2 Uhr, Nachmittags von 2—7 Uhr. Nachmittags 3 Uhr: Volksbelustigungen, Konzert im Konzertgarten, Kinderergänzen und Kinderball im Schützenhof. Abends 8 Uhr: Schützenball bei doppelt besetztem Orchester. Essen à la carte.

3. Freitag:

Um 12 Uhr Mittags: Versammlung der Schützen im Vereinslokal. Um 12 1/2 Uhr: Abmarsch nach dem Festplatz. Um 1 Uhr: Gemeinshaftliches Diner im festlich geschmückten Schützenhause, an dem sich auch Nichtmitglieder beteiligen können. Couvert 2 Mark. Schießen von 2—6 Uhr. Demnach Umzug über den Festplatz und Begleitung des Schützenkönigs nach dem Schützenhof. Nachmittags Volksbelustigungen. Von 3 Uhr ab: Konzert im Konzertgarten wie an den ersten beiden Tagen. Abends 8 Uhr: Anfang des Schützenballes bei doppelt besetztem Orchester. Essen à la carte.

Anmerkung: Das den Schützenhof besuchende Publikum zahlt für jedes Konzert 30 Pf., sowie für Eintritt in den Saal während des Balles 50 Pf., für die Vertheilung am Ball für jeden Ballabend 3 M. Kartoutkarten für Konzert und Ball für alle 3 Tage 6 M. Den Anordnungen des Vorstandes und des Vergnügungs-Komitees ist in jeder Beziehung Folge zu leisten.

Der unterzeichnete Vorstand beehrt sich auswärtige Schützen, sowie ein verehrliches hiesiges und auswärtiges Publikum hiermit zur Theilnahme am Feste ergebenst einzuladen. Mitglieder, welche sich nicht am Ausmarsche beteiligen, dürfen am Königschießen nicht theilnehmen.

Der Vorstand des Wilhelmshav. Schützenvereins.

Lustfahrt

nach Bremerhaven zum Freimarkt
am Sonntag den 18. August 1895

mit dem eleganten, 500 Personen fassenden Salon-Dampfer „Fulda“ des Nordd. Lloyd.

Fahrtpreis für Hin- und Rückfahrt pro Person im Vorverkauf 3.50 M., an Bord 4 M. Kinder im schulpflichtigen Alter 1.50 M.

Karten für Erwachsene sind in Wilhelmshaven zu haben in den Cigarrengeschäften von Bargbuhr, Noontstraße, und Grimm, Marktstraße, sowie in den Wirtschaften von Riemand, Königstr., Schladitz, Bismarckstr., Gölter, Wallstr., und Meyer, Bahnhofstr.; in Lunden bei E. Zedewasser; in Neubremen bei W. Schmidt; „Zur Arche“. Kinderkarten sind an Bord zu haben.

Abfahrt von der neuen Hafeneinfahrt präzis Morgens 6 1/2 Uhr. Aufenthalt in Bremerhaven ca. 8 Stunden. Abfahrt von Bremerhaven 7 1/2 Uhr Abends.

Vorzügliche Restauration an Bord. Bier à Glas 10 Pf.

Musik an Bord.

Hochachtend

G. Krüger, Bremerhaven, Poststr. 19.

Feilmann's Restauration aus Jever

wird zum diesjährigen Wilhelmshavener Schützenfeste mit einem sehr schön eingerichteten

Restaurations-Zelt

anwesend sein. Kalte Küche, ff. Biere. — Es ladet freundlichst ein

C. Feilmann.

Verantwortlich für die Redaktion: i. B. Karl Schicht, Druck und Verlag von Paul Dug, Weide in Bant.

Schützenfestplatz Bant.

Zum diesjährigen Schützenfest halte mein geräumiges, aufs Beste eingerichtetes

Restaurations-Zelt

„Zur Arche“

einem geehrten Publikum bestens empfohlen.

• Speisen und Getränke in bekannter Güte. •

Zu zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein

Carl Beilschmidt.

Zum Schützenfest in Bant.

Der rühmlichst bekannte

Norddeutsche Circus

ist mit ganz neuer Gesellschaft eingetroffen.

Eröffnungs-Gala-Vorstellung

Sonntag Nachmittag 3 Uhr.

Achtung!

Achtung!

39 Personen. • 14 Pferde. • 39 Personen.

Nur Spezialitäten ersten Ranges.

Kunstreiter, Kunstreiterinnen, Athleten, Athletinnen. Die beiden stärksten Athletinnen der Gegenwart mit nur echten Gewichten und Kugeln. Der bisher unbeflegte Athlet Hansen fordert die starken Leute von Wilhelmshaven und Bant zum Ringkampf auf. Meldungen am Circus.

Preise der Plätze: 1. Platz 75 Pf., 2. Platz 50 Pf., 3. Platz 30 Pf., Kinder unter 10 Jahren zahlen die Hälfte.

Um zahlreichen Besuch bittet

N. Schwarz, Direktor.

Schützenhof Bant.

Während des diesjährigen Schützenfestes in der Konzerthalle täglich von Nachmittags 4 Uhr an

Großes Konzert

ausgeführt von der augenblicklich mit den ersten Spezialitäten versehenen

Gesangs- und Komiker-Truppe Hartmann.

Alles Nähere durch Plakate.

Zu zahlreichem Besuch laden freundlichst ein

A. Hartmann.

F. Tenckhoff.

Zum Schützenfest

halte allen Freunden und Bekannten mein von Herrn Tenckhoff gepachtetes geräumiges

Restaurations-Zelt

zu zahlreichem Besuch bestens empfohlen. Verabreichung ff. Getränke und kalter Speisen. Hochachtungsvoll

G. Heinrichs, Germania-Brauerei Bant,

Vertreter der Germania-Brauerei Königen.

Zum diesjährigen Schützenfeste

halte mein auf das Beste eingerichtetes

Restaurations-Zelt

einem geehrten Publikum unter Zusicherung freundlicher und reeller Bedienung bestens empfohlen.

T. Kliem.